

- **Spruch der Woche**

"Geld ist jene Materie, die auf dem Weg zum Finanzamt flüchtig unsere Finger streift."

(Karl Farkas)

Von 100 € Brutto kommen nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben im Schnitt 64 € aufs Konto.
(Quelle: Wirtschaftskalender)

KKV-Spendenaktion für Haiti

Liebe Leserinnen und Leser der KKV-Info-Post,
wie Sie wissen, startete der KKV am 14.01.10 eine Spendenaktion für Haiti, um den vom Erdbeben betroffenen Opfer des Karibikstaates schnell und wirkungsvoll zu helfen.

Wir haben hierfür ein besonderes Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen eG eingerichtet.

Wenn Sie also helfen wollen, überweisen Sie Ihre Geldspende bitte an:

KKV-Bundesverband – Erdbebenhilfe, Konto Nr.: 111 400 41

bei der Bank im Bistum Essen eG, BLZ: 360 602 95, Stichwort: Erdbebenhilfe.

Wir werden die Spenden dann jeweils kurzfristig an die Bischöfliche Aktion Adveniat -

www.adveniat.de - weiterleiten.

Übrigens: Inzwischen (Stand: 12.02.10) sind knapp 11.000,- € auf unserem Konto eingegangen!

Hierfür allen Spendern schon ein herzliches Vergelt's Gott.

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - Präsident des Europäischen Parlaments ist Schirmherr im Haus der Sozialen Marktwirtschaft
 - KKV Mitinitiator einer Europäischen Bürgerinitiative zum Sonntagsschutz
 - EU-Gipfel der Sozialen Marktwirtschaft nötig
 - Gesellschaftspolitische Gemeinsamkeiten der Ökumene mehr betonen
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - Fördererkreis: KKV im Dialog mit Minister Laschet
 - DV Essen: Fastenessen
 - DV Köln:
 - Glaubensseminar "Die Beichte – Therapie für die Seele oder Befreiung von Schuld?"
 - Diözesanhauptversammlung
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - Benedikt XVI.: "Menschenwürde bedingungslos schützen"
 - Lütz: Kritik an Kirche wegen Missbrauch teils unaufrichtig
 - Experte: Missbrauchszahlen bei Priestern unterdurchschnittlich
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - Goppel betreibt die Gründung einer eigenen Katholiken-Kommission in seiner Partei, der CSU
 - christliche Profil in der CDU/CSU soll gestärkt werden
 - Biedenkopf: „Subsidiarität fast abgeschafft“
 - Moraltheologe Schallenberg bewertet öffentliches Steuerinteresse an Schweizer Bankdaten höher als individuellen Datenschutz
 - Kauf von Steuersünder-Daten: Prof. Ockenfels fordert Zurückhaltung vom deutschen Staat
 - Zollitsch sieht das christliche Fundament Europas gefährdet
- **Verschiedene Angebote**
 - Angebote der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

12.02.10 - Beim ÖKT: EP-Präsident Jerzy Buzek hält Schirm für den KKV

Präsident des Europäischen Parlaments ist Schirmherr im Haus der Sozialen Marktwirtschaft

Prominente Post aus Brüssel: 90 Tage vor Öffnung des Hauses der Sozialen Marktwirtschaft beim Ökumenischen Kirchentag hat der KKV-Bundesverband eine Zusage des Präsidenten des Europäischen Parlaments, Jerzy Buzek, zur Übernahme der Schirmherrschaft für dieses große Projekt. „Es ist uns eine sehr große Ehre – und betont den länderübergreifenden Ansatz unserer Idee“, so KKV-Verbandsvorsitzender Bernd-M. Wehner.

„Made in Germany – doch wie geschaffen für die Welt“ – mit diesem Slogan betont der KKV den europäisch-internationale Ansatz einer neuen Sozialen Marktwirtschaft. „Gerade in einem funktionierenden und so erfolgreichen Binnenmarkt, wie die Europäische Union ihn geschaffen hat, können wir beispielhaft ein Modell einer funktionierenden Sozialen Marktwirtschaft etablieren, das dann Vorbild sein könne für ein globales Modell.“ ...

10.02.10 - KKV: Sonntag bleibt Sonntag – In ganz Europa

Sozialverband Mitinitiator einer Europäischen Bürgerinitiative

Es war fast eine Spontanaktion: Auf Initiative des Europaabgeordneten und KKV-Mitglieds Martin Kastler hat der KKV-Bundesverband zusammen mit der Ackermann-Gemeinde und dem Bonifatiuswerk eine offizielle Europäische Bürgerinitiative zum europaweiten Schutz des Sonntages angestoßen und im Rahmen einer Pressekonferenz im Europäischen Parlament in Straßburg vorgestellt. Eine Million Unterschriften sollen dafür europaweit gesammelt werden. Es wäre - nach Inkrafttreten des Lissabonner Vertrages - die erste Initiative dieser Art.

„Der Sonntag ist europäisches Kulturgut und ein fester Bestandteil des „European way of life“ - wir tun gut daran, ihn konsequent zu schützen“, so die klare Aussage von Tobias Gotthardt, stv. KKV-Verbandsvorsitzender und für den katholischen Sozialverband auf dem Podium der Pressekonferenz. Die Idee zur Initiative habe Martin Kastler „als Europaabgeordneter und EU-Bürger“ geboren. In den kommenden Wochen sollen weitere kirchliche und weltliche Partner für das Vorhaben gewonnen werden. ... Weitere Informationen zur Kampagne gibt es online unter www.freiersonntag.eu

09.02.10 - KKV: EU-Gipfel der Sozialen Marktwirtschaft nötig

Frühjahrgipfel soll klare Akzente setzen / Strategie EU 2020: Mensch im Mittelpunkt

Er ist traditionell der Wirtschaftsgipfel der EU: Und wenn sich am 11. Februar die Staats- und Regierungschefs Europas in Brüssel treffen, diskutieren sie vorrangig die neue Strategie EU 2020.

„Das ist die Chance, in Krisenzeiten ernsthaft einen profilierten Frühjahrgipfel der Sozialen Marktwirtschaft zu etablieren“, so Bernd M. Wehner, Bundesvorsitzender des KKV. „Europa täte gut daran, den Menschen neu in den Mittelpunkt einer nachhaltigen Entwicklung zu stellen. Aus christlicher Überzeugung liegt hier die Leitplanke für den ‚European way of life‘“.

Schon in einem Schreiben an Kommissionspräsident Barroso im Herbst 2009 hatte der KKV die Bedeutung einer gelebten Sozialen Marktwirtschaft für Europa betont. Aufgabe der Kommission und des Rates müsse es sein, in den kommenden Jahren dem bloßen Begriff der Sozialen Marktwirtschaft im Vertrag von Lissabon Inhalt und Profil zu geben. „Europa kann hier stark aus seinen christlichen Wurzeln profitieren und Elemente der christlichen Soziallehre in die heutige Politik übertragen: Ein Europa, dem es gelingt, die Grundfesten der Personalität, der Subsidiarität und der Solidarität in konkreter Politik zu leben, wird auch dann die Nase vorne haben, wenn es darum geht, nachhaltige wirtschaftliche Prosperität im globalen Vergleich zu erreichen.“ ...

**02.02.10 - KKV fordert: Gesellschaftspolitische Gemeinsamkeiten der Ökumene mehr betonen
Noch 100 Tage bis zum ÖKT: Programm für das „Haus der Sozialen Marktwirtschaft“
präsentiert**

100 Tage vor Eröffnung des Ökumenischen Kirchentages 2010 in München (ÖKT) hat der Bundesvorstand des KKV anlässlich einer Klausurtagung in Essen nicht nur das Programm des vom Verband getragenen ÖKT-Projekts „Haus der Sozialen Marktwirtschaft“ am Münchner Königsplatz präsentiert, sondern auch die ÖKT-Verantwortlichen zu mehr ökumenischem Weitblick eingeladen: „Ökumene ist schon heute weit mehr als nur ein leerer Tisch. Gerade im gesellschaftspolitischen Engagement und in der christlichen Soziallehre können die Kirchen gemeinsam aus dem Vollen schöpfen und Gesellschaft ganz konkret christlich gestalten.“

Mitten im Leben zu sein, so Verbandsvorsitzender Bernd-M. Wehner, das sei auch Anliegen des vom KKV organisierten „Hauses der Sozialen Marktwirtschaft“. „Wir schaffen dieses offene Forum mitten im wirtschaftlich pulsierenden Zentrum bewusst an einer Schnittstelle von Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, um Geschichte und Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft zu hinterfragen und weiter zu denken. Und wir schaffen es, weil wir das für eine der zentralen, gesellschaftlichen

Aufgaben für uns als großen kirchlichen Sozialverband und die Kirche insgesamt halten.“ Mehr unter www.haus-der-sozialen-marktwirtschaft.de. ...

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

- **Den KKV-Diözesanverbänden, dem Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**

- **KKV-Fördererkreis**

Veranstaltung **KKV im Dialog**
 Thema **Deutschland auf dem Weg zur Aufsteigerrepublik**
 Referent Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration in NRW
 Termin 06. März 2010, von 10:00 bis 12:00 Uhr
 Ort Domsingschule, Ritter-Chorus-Str. 1-4, Aachen

- **DV Essen**

Veranstaltung **KKV-Fastenessen**
 Thema **Was Du nicht willst, was man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu**
 Referent Weihbischof Ludger Schepers
 Termin 08. März 2010, von 17:00 bis ca. 19:30 Uhr
 Ort Aula des Generalvikariats, Zwölfling 16, Essen
 Spende Mindestbeitrag 15,- €, Erlös ist für die Opfer von Haiti bestimmt
 Anmeldung Bis 01.03.10; Tel. 0201 770243 oder E-Mail: kkv-dv-essen@t-online.de

- **DV Köln**

Veranstaltung **Glaubensseminar**
 Thema **Die Beichte – Therapie für die Seele oder Befreiung von Schuld**
 Themenschwerpunkte

- Der Beichtstuhl ist nicht die Couch
- Versöhnung, Vergebung und Neubeginn

 Referent **P. Hans Peters SVD**, Lizentiat in Theologie, Lebensberatung, spirituelle Begleitung, Geistlicher Beirat der KKV OG Goch

- Entwicklung und Form des Buß-Sakramentes
- Fehlendes Sünden- und Verantwortungsbewusstsein
- Schuld und Sühne in literarischer Betrachtung

 Referent **Dr. Hansjosef Weiers**, Geistlicher Beirat des KKV DV Köln
 Zeit 27./28. Febr. 2010
 Ort KSI Bad Honnef
 Kosten 40,- €; Im Preis enthalten: Übernachtung, volle Verpflegung, geselliger Abend
 Anmeldung bis **spätestens 20.02.10** bei Alfons Böwwer unter 0221 841405 oder per E-Mail: alfons.boewwer@web.de

Veranstaltung **Diözesanhauptversammlung**
 Thema Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, Diskussion
 Termin 17. April 2010, von 10:00 bis ca. 16:00 Uhr
 Ort Hotel am Wald, Monheim am Rhein

- **dem kirchlichen Bereich**

Papst Benedikt XVI.: „Menschenwürde bedingungslos schützen“

Menschenwürde in der Wissenschaft bedingungslos schützen – dazu hat Papst Benedikt an diesem Samstag erneut aufgerufen, und zwar in seiner Ansprache vor der Päpstlichen Akademie für das Leben. Sie hält im Vatikan seit Donnerstag ihre Vollversammlung zum Thema Bioethik und Naturrecht ab. Das Naturrecht müsse der Bioethik als Grundlage dienen, führte Benedikt mit einem Verweis auf seine letzte Enzyklika „Caritas in veritate“ aus. Von diesem unveräußerlichen Recht her müssten ethische Fragen beantwortet und Entscheidungen getroffen werden. Der Papst warnte in seiner Ansprache vor allem vor dem instrumentellen Verständnis der Wissenschaft und des menschlichen Lebens:

„Man muss beständig darauf hinweisen, dass es kein Verständnis der Menschenwürde gibt, das nur an äußere Elemente gebunden ist: an den wissenschaftlichen Fortschritt, an die Entwicklung der

Bildung menschlichen Lebens oder an das leichtfertige Mitleid in Grenzsituationen. Wenn man Respekt vor der Menschenwürde verlangt, geht es grundlegend um den vollen und vollständigen und bedingungslosen Respekt vor dem menschlichen Leben. Wissenschaftler dürfen niemals annehmen, dass sie nur unbelebte und manipulierbare Materie in den Händen halten – vom ersten Augenblick an hat menschliches Leben immer, überall und trotz allem eine eigene Würde.“

Die Geschichte habe gezeigt, wie gefährlich und zerstörend ein Staat sei, der sich selbst zum ethischen Maßstab mache, so Benedikt mit Blick auf Diktaturen und Ideologien der Moderne. Das Naturrecht garantiere dagegen wahrhaftigen Respekt vor der Person und der ganzen Schöpfung, so der Papst. Für Kulturen und Religionen könne es als „Quelle des Konsens“ dienen. (rv)

Quelle: Radio Vatikan 13.02.10

Lütz: Kritik an Kirche wegen Missbrauch teils unaufrichtig

Im Skandal um sexuellen Missbrauch an Jesuitenschulen hat der Psychiater und Theologe Manfred Lütz die katholische Kirche gegen Vorwürfe verteidigt. Kritikern warf er Unaufrichtigkeit vor. "Die Wahrheit ist, dass alle Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, Menschen anziehen, die missbräuchlichen Kontakt mit Minderjährigen suchen".

Das schreibt Lütz in einem Beitrag der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (Donnerstag). Der Psychiater lobte das kirchliche Krisenmanagement mit Missbrauchsvorwürfen. So habe etwa der Leiter des Berliner Jesuitengymnasiums Canisius-Kollegs, Pater Klaus Mertes, „engagierte Offenheit der Presse gegenüber“ gezeigt.

Die kirchlichen Strukturen seien im Kampf gegen die Vergehen hilfreich, weil sie vernetzter und professioneller funktionierten als etwa Sportvereine. Lütz hob besonders die Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz gegen Kindesmissbrauch aus dem Jahr 2002 hervor. Wer die Kirchenstrukturen, die katholische Sexualmoral und den Zölibat als Grund für die Vergehen anführe, begehe „Missbrauch mit dem Missbrauch, vor allem aber gefährliche Desinformation, die Täter schützt“.

Gerade die linke Szene habe Pädophile in der Vergangenheit gehätschelt. Bei den Grünen habe es 1985 einen Antrag auf Entkriminalisierung von Sex mit Kindern gegeben. „Was immer man schließlich von der katholischen Sexualmoral halten mag, sie war jedenfalls auch in Zeiten der Verharmlosung von Pädophilie für jeden, der sich daran hielt, ein Bollwerk gegen den Kindesmissbrauch.“ Zudem hätten international führende Experten nachgewiesen, dass es „keinerlei Zusammenhang dieses Phänomens mit dem Zölibat“ gebe.

Quelle: domradio 12.02.10

Experte: Missbrauchszahlen bei Priestern unterdurchschnittlich

Die vom „Spiegel“ veröffentlichten Zahlen über kirchliche Missbrauchsfälle zeigen nach Ansicht des Kriminalpsychiaters Hans-Ludwig Kröber, dass sexueller Missbrauch bei Mitarbeitern der katholischen Kirche sehr viel seltener vorkommt als bei anderen erwachsenen Männern. Der Presseagentur „Kipa“ sagte Kröber am Samstag, die Zahlen legten nahe, dass die Geisteshaltung, in der Priester lebten, sie weitgehend davor schütze, Täter zu werden. Kröber arbeitet als Professor für forensische Psychiatrie an der Berliner Charite und ist Mitherausgeber des Standardwerks „Handbuch der Forensischen Psychiatrie“. Nichtzölibatär lebende Männer werden laut Kröber mit einer 36 mal höheren Wahrscheinlichkeit zu Missbrauchstätern als katholische Priester. Insgesamt habe es seit 1995 in Deutschland rund 210.000 polizeilich erfasste Fälle von Kindesmissbrauch gegeben. Es bestehe die Gefahr, dass die katholische Kirche in Deutschland ähnlich wie vor einigen Jahren in den USA in einen „Selbstgeißelungs-Furor“ gerate und aus Angst vor neuem Unrecht an vermeintlichen Opfern alle Anschuldigungen ungeprüft akzeptiere. Aber auch angebliche Opfer müssten hinnehmen, dass man ihre Vorwürfe prüfe, so Kröber. (kipa)

Quelle: Radio Vatikan 07.02.10

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

Bayerns früherer Wissenschaftsminister Thomas Goppel betreibt die Gründung einer eigenen Katholiken-Kommission in seiner Partei, der CSU. Das Gründungsgespräch der „ChristSozialen Katholiken in der CSU“ findet am 6. März in der Münchner Parteizentrale statt. Der Politiker sagte am Freitag, inzwischen hätten 80 Parteimitglieder Interesse an der Idee, darunter 20 Mandatsträger, vom Bundestagsabgeordneten bis zum Landrat. Die CSU sei „im Prinzip eine katholische Partei“, betont Goppel. Die Gründung eigener Ortsverbände seiner Bewegung sei aber nicht geplant. Damit trennen sich die Wege von Goppel und dem Bonner Publizisten Martin Lohmann. Beide hatten vor wenigen Wochen den „Arbeitskreis engagierter Katholiken in der CDU/CSU“ ins Leben gerufen. Lohmann sagt, inhaltlich seien beide Organisationen „gemeinsam unterwegs“. Er habe aber den Wunsch nach bayerischer Eigenständigkeit unterschätzt. (kna)

Quelle: Radio Vatikan 12.02.10

Das christliche Profil in der CDU/CSU soll gestärkt werden. Das fordert der Arbeitskreis Engagierter Katholiken in der Union. Gleichzeitig wehrt sich der Arbeitskreis gegen Kritik aus den Reihen von CDU und CSU. Das neue Gremium bekenne sich ausdrücklich zum ökumenischen Dialog, erklärte AEK-Sprecher Martin Lohmann am Montag in Bonn. Der Katholiken-Arbeitskreis war Mitte November 2009 gegründet worden. Zu den Mitbegründern gehören unter anderen der CSU-Bundestagsabgeordnete Norbert Geis, der Landtagsabgeordnete und ehemalige bayerische Minister Thomas Goppel (CSU) sowie der Dominikanerpater Wolfgang Ockenfels. (pm)
Quelle: Radio Vatikan 01.02.10

Biedenkopf: „Subsidiarität fast abgeschafft“

Kurt Biedenkopf fordert von der deutschen Politik eine Rückbesinnung auf die katholische Soziallehre. Sie gehöre zum Fundament der CDU, so der frühere Ministerpräsident von Sachsen im Gespräch mit uns. Allerdings nehme der Einfluss der Soziallehre derzeit deutlich ab, und das habe negative Auswirkungen auf die Gesellschaft:

„Zu den entscheidendsten Momenten der katholischen Soziallehre gehört in meinen Augen das Prinzip der Subsidiarität. Das heißt: den kleinen Lebenskreisen Raum geben, angefangen bei der Familie - genug Raum geben, um die Leistung, die sie selbst erbringen können, auch zu erbringen. Wir haben dieses Prinzip praktisch abgeschafft. Wir haben in den Sozialsystemen eine hochgradige Zentralisation und damit Anonymisierung und Bürokratisierung - mit der Folge, dass die Menschen untereinander nicht mehr wissen, wer etwas für wen leistet, und aus diesem Grunde alle vom Staat Leistungen verlangen. Ohne das Subsidiaritätsprinzip ist eine wirklich gute, soziale Ordnung nicht zu verwirklichen!“

Biedenkopf konnte in diesen Tagen seinen achtzigsten Geburtstag feiern.

Quelle: Radio Vatikan 09.02.10

Der Paderborner Moraltheologe Peter Schallenberg bewertet das öffentliche Steuerinteresse an den Schweizer Bankdaten höher als den individuellen Datenschutz

Darf Finanzminister Schäuble illegal beschaffte Schweizer Bankdaten über deutsche Steuerhinterzieher erwerben?

Ja. Er darf das meines Erachtens und zwar als außergewöhnliche Maßnahme zur Herstellung von Steuergerechtigkeit.

Der deutsche Staat darf Hehlerware erwerben?

Woher wissen wir, dass es sich um Hehlerware handelt beziehungsweise um vorausgegangenen Diebstahl? Darauf wäre die Antwort: Die Daten sind illegal erworben, weil sie nach Schweizer Gesetzgebung der Geheimhaltung unterliegen. Und da ist anzusetzen und zu fragen: Sind die Daten wirklich nur um den Preis der Illegalität zu erwerben oder besteht ein höheres Interesse, das den Datenschutz außer Kraft setzt. Eine solche Interessensabwägung ist – anders als beispielsweise beim Lebensschutz –, möglich. Während das Lebensrecht absolut gilt, ist das Eigentumsrecht relativierbar. Deswegen kann hier eine Interessensabwägung vorgenommen werden. Und dann stellt sich die Frage: Handelt es sich um ein höheres Interesse und da würde ich – nach Abwägung aller Gesichtspunkte – sagen: Ja. Das höhere Interesse ist das des Staates und seiner Bürger, Steuerhinterziehung um des Gemeinwohles willen zu verfolgen. Deswegen darf der Staat in diesem Falle das normalerweise geschützte Eigentum beziehungsweise das geschützte Bankgeheimnis außer Kraft setzen und diese Daten erwerben, um eine größere Steuergerechtigkeit zu erreichen. ...

Quelle: Die Tagespost 04.02.10

Im Streit um den Kauf von Steuersünder-Daten hat der katholische Sozialethiker und Dominikanerpater Wolfgang Ockenfels vom deutschen Staat Zurückhaltung gefordert.

„Ein Rechtsstaat, der Diebstahl sonst strafrechtlich verfolgt, kann sich nicht einfach gegen Honorar eines solchen Diebesgutes bedienen“, sagte Ockenfels an diesem Dienstag dem Internetportal „Katholisch.de“. Zwar hätten die Behörden ein legitimes Interesse daran, Betrügnern und Wirtschaftskriminellen das Handwerk zu legen. Das rechtfertige jedoch in keiner Weise den Kauf von Hehlerware. „Sollte sich das Ministerium zum Kauf der CD entschließen, wäre eine rechtliche und moralische Grenze überschritten“, sagte Ockenfels. Seiner Meinung nach würde ein plausibles und gerechtes Steuersystem die Zahl der Bürger, die ihre Steuern ordentlich zahlen, deutlich erhöhen. (kipa)

Quelle: Radio Vatikan 02.02.10

Erzbischof Robert Zollitsch sieht das christliche Fundament Europas gefährdet. Es drohe aufgelöst und zerstört zu werden, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz am Sonntag bei einem Gottesdienst zum Karlsfest im Aachener Dom. Zunehmend werde eine Gesellschaft etabliert, „die immer mehr einem praktischen Agnostizismus und religiöser

Gleichgültigkeit huldigt“. Das Kreuz werde aus Klassenzimmern und öffentlichen Gebäuden verdrängt und verbannt; menschliches Leben werde zum Zellhaufen oder Kostenfaktor degradiert; allzu viele Politiker in Europa meinten, ohne Gott auskommen und entscheiden zu können, kritisierte Zollitsch. Wer Europa lediglich als geografische Größe und nur im Licht der Wirtschafts- und Währungsunion sehe, leide an geistiger Kurzsichtigkeit, betonte der Erzbischof. Weiter sagte Zollitsch wörtlich: „Weder Halloween noch der Christopher-Street-Day werden unsere Gesellschaft solidarischer und menschlicher machen.“ Die Kirche in Aachen feiert jedes Jahr im Januar ihren Stadtpatron, Kaiser Karl den Großen (742-814). (pm)

Quelle: Radio Vatikan 31.01.10

- **Verschiedene Angebote**

- **Angebote der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"**

Thema **Geißel oder Gütesiegel?** - Mitbestimmung in der deutschen Wirtschaft
Referenten **Prof. Dr. Traugott Jähnichen**, Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre, Evangelisch-Theologische Fakultät an der Ruhr-Universität Bochum
Thomas Schlenz, Konzernbetriebsratsvorsitzender Thyssen Krupp, Sprecher des Arbeitnehmerrates im Bistum Essen
Thomas Selter, Geschäftsführer und Inhaber der Gustav Selter GmbH & Co. KG, Mitglied im Unternehmerrat im Bistum Essen
Jan Zilius, Ehem. Vorstandsvorsitzender RWE-Power AG und ehem. Mitglied des Vorstandes der RWE AG
Zeit: 24. Feb. 2010, 18:00 bis 21:00 Uhr
Ort: Katholische Akademie "Die Wolfsburg", Falkenweg 6, Mülheim an der Ruhr
Anmeldung E-Mail: christoph.giersch@bistum-essen.de - Internet: www.die-wolfsburg.de

Thema **Soziale Leitplanken für den Markt** - Kirchliche Stellungnahmen als Impulsgeber?
Referenten **Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck**, Ruhrbischof und Mitglied der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz
Dr. Regina Görner, Mitglied des Vorstandes der IG-Metall; ehemalige Ministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Saarland; Mitglied im CDU-Bundesvorstand
Dr. Herbert Lütkestratkötter, Vorsitzender des Vorstandes der HOCHTIEF AG
Zeit: 09. März 2010, 18:00 bis 21:00 Uhr
Ort: Katholische Akademie "Die Wolfsburg", Falkenweg 6, Mülheim an der Ruhr
Anmeldung E-Mail: christoph.giersch@bistum-essen.de - Internet: www.die-wolfsburg.de

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 8.000 Mitglieder in über 90 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.

Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702, E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de